

Unterrichtsmaterial zur Podcast-Reihe „Jüdisches Leben, Geschichte und Kultur in Hessen“

Folge 6: „Jüdische Logen in Hessen“

Der unabhängige jüdische Orden „B Brith“ (hebräisch, was so viel wie „Söhne des Bundes“ bedeutet), ist eine der ältesten und größten jüdischen Organisationen weltweit und hat seinen Ursprung in Deutschland. Die Gründung des B'nai B'rith-Ordens im Jahr 1843 in New York erfolgte durch deutsch-jüdische Emigranten, die zuvor meist ehemalige Freimaurer oder Mitglieder des britischen und liberalen „Odd Fellows“-Ordens waren. Aufgrund vorherrschender antisemitischer Ressentiments war es den Gründungsvätern ein Anliegen, einen jüdischen Orden zu schaffen, der sich in seinen Werten an den Statuten der Freimaurer und Odd Fellows orientierte. Gemäß ihrer Grundwerte Wohltätigkeit, Brüderlichkeit bzw. Schwesterlichkeit und Eintracht, engagierten sich die Logen des B'nai B'rith-Ordens vor Ort für die idealsten Güter der Menschheit: Wohltätigkeit auszuüben und zu fördern sowie das Leid der Bedürftigen zu lindern.

Der Orden der B'nai B'rith verbreitete sich von den USA aus in die ganze Welt und ist auch heute noch in Distrikten organisiert, denen sich wiederum unterschiedliche Logen zuordnen. Der Dachverband des Ordens befindet sich in Washington D.C. und erteilt einer neu gegründeten Loge eine sog. „Charter“, ein Zertifikat für die Mitgliedschaft, sowie eine fortlaufende Nummer im Gesamtorden und eine fortlaufende Nummer des Distrikts.

Der deutsche Distrikt wurde der VIII. Distrikt im Gesamtorden und ist mit 103 Logen und 30.000 Mitglieder der zweitgrößte nach den USA.

Eine der bedeutendsten Logen wurde die 1888 gegründete B'nai B'rith-Loge in Frankfurt am Main, die sich schnell zu einem zentralen Bestandteil des jüdischen Lebens vor Ort entwickelte, sodass es 1919 und 1922 zur Ausgründung zweier weiterer Logen in Frankfurt kam. Die drei Logen waren nicht nur Orte der Begegnung für Juden, sondern auch wichtige Akteure der Frankfurter Stadtgesellschaft und leisteten durch ihre soziale und karitative Arbeit – unabhängig der religiösen



Wohltätigkeit, Bruderliebe und Eintracht als zentrale Werte: Zertifikat für Neumitglieder des jüdischen Ordens B'nai B'rith, 1876

© https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/4d/Bnai_brith_certificate.jpg

Zugehörigkeit – einen großen Beitrag für die Gesamtgesellschaft. In den ersten Jahrzehnten ihres Bestehens kümmerten sich die Logen um die Weitergabe jüdischen Wissens und die Vermittlung jüdischer Religion und Kultur. Sie initiierten Projekte zur Gründung von jüdischen Bibliotheken und setzten sich für die Unterstützung sozial schwächerer jüdischer Gemeinden ein.

Diese Aktivitäten spiegeln die Grundwerte der Logen wider, die Zedaka, Bildung und Gemeinschaft betonen. „Zedaka“ bedeutet wörtlich übersetzt „Wohltätigkeit“, es wird aber oft auch mit „Spende“ ins Deutsche übertragen. Jeder Mensch gibt so viel, wie er kann. Die Höhe der Summe ist zweitrangig. An erster Stelle steht die Mitzvah, die finanziellen Nöte anderer Menschen zu lindern und ihnen Freude zu bereiten. Das Prinzip der „Zedaka“ geht auf die Tora (5. Buch Mose 15, 7-8) zurück. Dort steht: „Wenn unter dir ein Bedürftiger sein wird, irgendeiner deiner Brüder, in einem deiner Tore, in deinem Land, das Er, dein G'tt, dir gibt, verfestige nicht dein Herz. Verschließe nicht deine Hand vor deinem bedürftigen Bruder. Nein, öffnen sollst du – öffne du ihm deine Hand! Leihen sollst du – leihe du ihm genug, woran es ihm mangelt“. Das Prinzip von Zedaka, Spenden und Wohltätigkeit, war in der jüdischen Geschichte somit schon immer von großer Bedeutung. Dieses Prinzip hat das jüdische Volk als Gemeinschaft und als Volk zusammengehalten und gerettet. Die Zedaka weist eine Parallele zum Begriff der „Zakaat“ (der sog. „Armensteuer“) im Islam auf. Entsprechend hatten sich die Logen B'nai B'rith Frankfurt der Stärkung der jüdischen Identität verschrieben und leisteten durch soziale Unterstützung, Bildungsprojekte und Erinnerungsarbeit wichtiges karitatives Engagement für das jüdische Leben in Hessen und darüber hinaus.

Unter den Mitgliedern der Frankfurter Loge finden sich bedeutende Persönlichkeiten wie der Rabbiner Leo Baeck, Philosophen wie Franz Rosenzweig und Hermann Cohen, Juristen wie der Arbeitsrechtler und Sozialdemokrat Hugo Sinzheimer oder auch der Bankier und Sozialreformer Charles Hallgarten; Künstler wie der Maler und Impressionist Jakob Nussbaum oder Mediziner wie Prof. Simon Isaac.

Diese Persönlichkeiten sind nur einige Beispiele für die Beiträge der jüdischen Logen zum sozialen und kulturellen Leben in Frankfurt und Symbole für die Stärke und den Zusammenhalt der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland. Durch ihre philanthropischen Aktivitäten, Bildungsinitiativen und das Engagement für soziale Gerechtigkeit hat B'nai B'rith Frankfurt einen bleibenden Einfluss auf die jüdische Identität und die Gesellschaft.

Die Geschichte und die Werte dieser Logen sind ein wichtiger Bestandteil des jüdischen Erbes und sollten auch in der heutigen Zeit gewürdigt und weitergetragen werden. Das Anliegen dieser Podcast-Episode und des didaktischen Begleitmaterials ist es, diesen wertvollen Beitrag jüdischer Logen zu unserer Gesellschaft in Hessen hörbar und sichtbar zu machen, und möchte dazu einladen, sich näher mit deren Geschichte auseinanderzusetzen und Interesse an einem Thema zu wecken, dass bisher nur wenig wissenschaftlich erforscht wurde.

DANK/ DISCLAIMER:

Die hier vorliegenden Unterrichtsmaterialien stützen sich vorwiegend auf den Podcast und die Inhalte der Homepage B'NAI B'RITH FRANKFURT SCHÖNSTÄDT LOGE e. V. und verdanken diesen viele Anregungen.

Sie verstehen sich als Impulse und spiegeln nicht zwingend die Meinung der HLZ wider. Sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder gar Allgemeingültigkeit. Je nach Lernstand der Lerngruppen sind gegebenenfalls die Erklärung und eigenständige Recherche von einzelnen Begriffen und Namen notwendig. Weitere Informationen zum jüdischen Orden B'NAI B'RITH und der B'NAI B'RITH FRANKFURT SCHÖNSTÄDT LOGE e. V. finden Sie hinter den folgenden QR-Codes:



Didaktische Überlegungen

Das Thema „Jüdische Logen“ und das vorliegende Material kann gut in den Fächern Religion/Ethik und Geschichte eingesetzt werden und eignet sich aufgrund des konkreten Lebensweltbezugs für Lerngruppen ab der Jahrgangsstufe 9 bis zur Oberstufe sowie für außerschulische Lerngruppen und die Hochschullehre. Kompetenzen im Bereich der Textanalyse und Internetrecherche und -Interpretation sollten in Ansätzen vorhanden sein. Zudem ist ein Zugang zu einem internetfähigen digitalen Endgerät (PC sowie Tablet, Handy) notwendig.

Das vorliegende Material verfolgt dabei die folgenden didaktischen Ziele bzw. bahnt die folgenden Kompetenzen an: Im Bereich der kulturellen Bildung und des interkulturellen Lernens fördert die Auseinandersetzung mit der Geschichte der jüdischen Logen das Verständnis für jüdische Kultur, Identitäten und Traditionen, indem Schülerinnen und Schüler die Vielfalt innerhalb der jüdischen Gemeinschaft und ihre kulturellen Beiträge an konkreten Beispielen und Persönlichkeiten der jüdischen Logen gestern und heute kennenlernen.

Wichtig ist dabei eine eigenständige, selbstgesteuerte und interessen geleitete Auseinandersetzung mit dem Thema. Der exemplarische und lokale hessische Bezug zu den jüdischen Logen in Frankfurt vor Ort ist dabei ein zentrales Anliegen, um Fremdverstehen anzubahnen und Berührungsängste sowie Stereotype und Vorurteile gegenüber jüdischen Menschen abzubauen bzw. entgegenzuwirken. Dabei ist Aufklärung und die Schaffung von Transparenz zur Geschichte der jüdischen Logen ein wichtiges didaktisches Ziel, um über den Mythos von Geheimbünden aufzuklären und antisemitische Verschwörungserzählungen zu entkräften. Indem sich die Lernenden mit der Geschichte und den Fakten zu den jüdischen Logen auseinandersetzen, erkennen sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede in individuellen Eigenschaften, Werten und religiösen Überzeugungen und lernen die sozialen und kulturellen Leistungen jüdischer Logen in Frankfurt kennen und schätzen, um dem „Opfernarrativ“ eine positive Gegenerzählung entgegenzustellen. So können Vorurteile und Berührungsängste abgebaut und kritisch hinterfragt und somit, Respekt, Toleranz und Akzeptanz durch das Finden des Eigenen im Anderen gefördert werden.

Die weiterführenden Arbeitsaufträge regen dazu an, sich in handlungsorientierten Lern-Settings oder projektorientierten Ansätzen durch Erstellen einer (Online-)Ausstellung vertieft mit dem jüdischen Logenwesen auseinanderzusetzen und/oder eine Exkursion oder einen Stadtrundgang zu erstellen bzw. zu organisieren. Möglich wäre auch, eine Kooperation zwischen der Schule und einer jüdischen Loge anzubahnen.

Das Material ist je nach Schwerpunktsetzung für 2-4 Unterrichtsstunden gedacht, kann aber auch im Rahmen eines Projektes oder einer Unterrichtseinheit entsprechend ausgeweitet werden.

Methodische Anregungen zum Unterrichtsverlauf

Zunächst sollte der Podcast in Gänze oder Ausschnitten gemeinsam im Plenum oder vorbereitend in Einzelarbeit gehört werden, da er die inhaltliche Grundlage bildet.

Eine Verbindung zum Podcast schafft das **kurze Video (M1)** mit QR-Code). Es kann **zum Einstieg** genutzt werden, um den Entstehungszusammenhang und die Bedeutung jüdischer Logen in Hessen seit dem 19. Jahrhundert zu thematisieren. Der Film sollte unbedingt mit den **Seh- und Höraufträgen zu M1** inhaltlich ausgewertet werden, um einen Überblick über das Thema der jüdischen B'nai B'rith Logen in Frankfurt am Main zu gewinnen. Gegebenenfalls empfiehlt sich auch – je nach Themenschwerpunkt und Lerngruppe – das Stoppen oder mehrmalige Schauen des Videos bzw. das Zeigen einzelner Ausschnitte. Alternativ können auch das **Bild eines Logenzertifikates (M2)** als stummer Impuls für ein Unterrichtsgespräch genutzt werden, um Fragen und Vorwissen der Schülerinnen und Schüler zum Thema „jüdische Logen“ in einer Mind Map gesammelt werden.

Anhand des **Podcast sowie der Materialien M3 (Informationstext für alle) und M4 bis M6** können mit der Lerngruppe die Geschichte, Aufgaben und Werte, Struktur, sozialen und kulturellen Leistungen der jüdischen Logen sowie Biografien und Leistungen berühmter Logenmitglieder und Wirkungsstätten eigenständig erarbeitet werden. Ein besonderes Augenmerk sollte hier auf eine freiwillige Auswahl eines Themas und auch auf die Leistungen der Logenschwestern gelegt werden. Dazu sollte themenspezifisch und arbeitsteilig vorgegangen werden. So können sich die Lernenden in Einzelarbeit („Think“-Phase) anhand der Leitfragen Notizen machen und dann in Gruppen zu einzelnen Biografien, Entwicklungsphasen, Wirkungsorten der Logen und inhaltlichen Aspekten („Pair“-Phase) Ihre Ergebnisse in einer Skizze festhalten. Als Materialgrundlage und Recherchegrundlage dienen dabei – neben dem Podcast – der Film von Isabel Gathof (**M1**) sowie das E-Book von Frau Dr. Birgit Seemann (**M4**), die beide über QR-Codes auf den Arbeitsblättern zugänglich gemacht werden sowie die Recherche im Internet ermöglichen.

Nach dieser Einführung folgt die eigentliche intensivere Arbeitsphase, die sich der Erstellung und Gestaltung einer analogen Ausstellung auf Plakaten oder einer digitalen Ausstellung Form eines Padlets widmet (**M6**). Dabei können auch Elemente wie eine Zeitleiste oder auch eine digitale Karte bzw. ein digitaler Stadtrundgang zu Wirkungsstätten in Frankfurt oder zu Straßen, die nach Logenmitgliedern benannt sind, integriert werden oder auch Recherchen zu jüdischen Logen in der eigenen hessischen Region angestoßen werden. Eine ähnliche Ausstellung lässt sich auch für Kassel und Nordhessen anhand der Recherchen des Vereins Kassel-West umsetzen (**M5**; siehe QR-Code). Die Ergebnisse der Gruppenarbeit sollten auf Plakaten oder in einer Präsentation bzw. einem Padlet vorgestellt, verglichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Plenum diskutiert werden. Das Medium des Padlet bietet den Vorteil, dass verschiedene mediale Format wie Bilder, kleine Videos, Zeitleisten, Texte und Audiodateien integriert und über QR-Codes der Öffentlichkeit dezentrale zugänglich gemacht werden können und als Produkt eine höhere Reichweite haben.

Hier sollen wichtige Erkenntnisse in der Mind Map festgehalten werden und in eine kleine Ausstellung in der Schule oder einen digitalen Stadtrundgang münden.

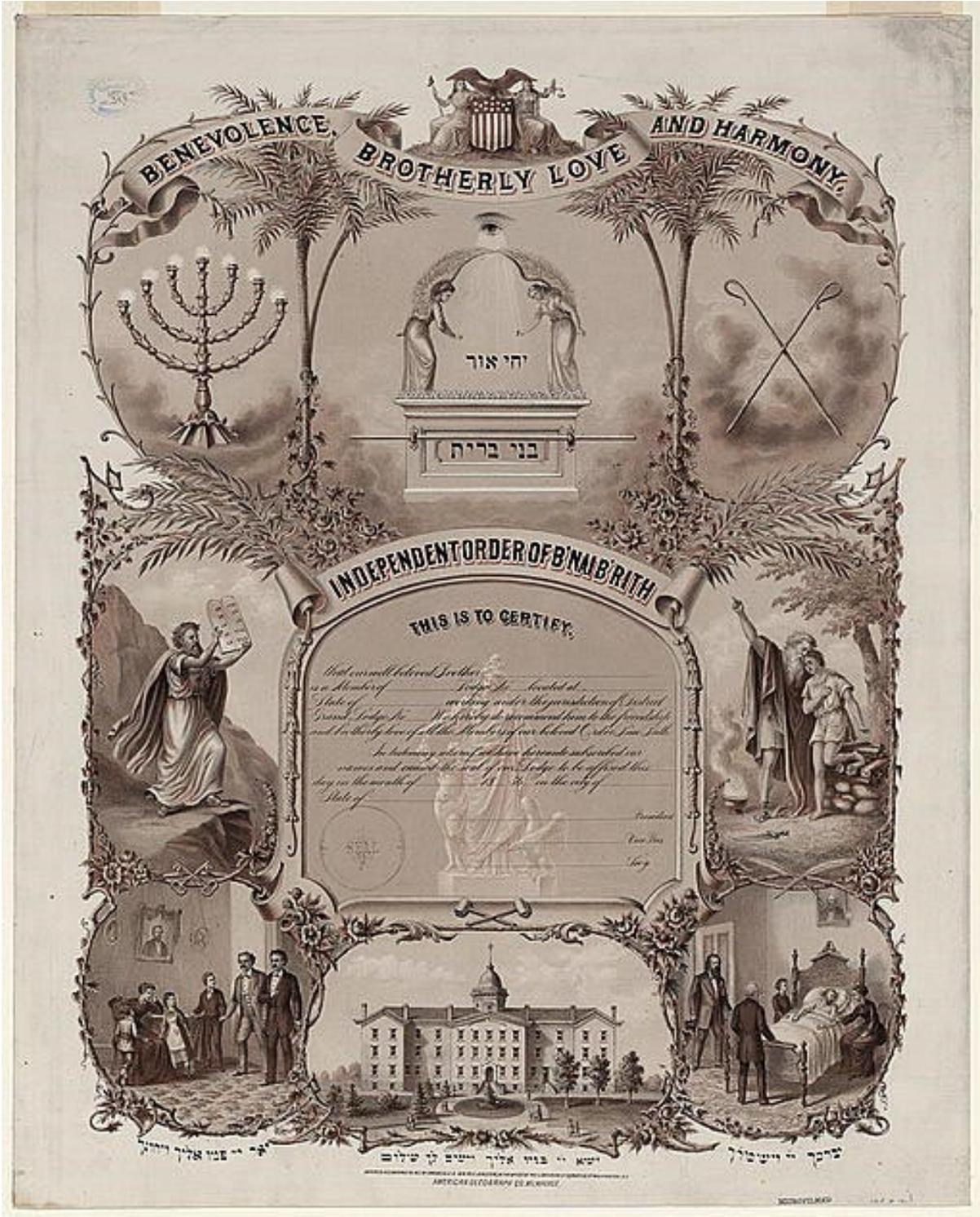
Je nach zeitlichen Ressourcen liegt es dann nahe, eine Ausstellungseröffnung in der Schule oder einen Stadtrundgang in Frankfurt nach dem Prinzip „Schülerinnen und Schüler führen Schülerinnen und Schüler“ zu organisieren, bei dem die Lerngruppe als Experten dient. Auch eine Exkursion zu einer jüdischen Loge oder eine Begegnung und Gespräch mit einem Mitglied einer jüdischen Loge kann anschließen.

Materialien

M1: Dokumentarischer Kurzfilm der Filmemacherin Isabel Gathof zur Geschichte der B'nai B'rith Logen in Frankfurt am Main. (Länge ca. 10 Minuten), verfügbar über den Internetauftritt der B'nai B'rith Frankfurt Schönstädt Loge e. V.



M2: Wohltätigkeit, Bruderliebe und Eintracht als zentrale Werte: Zertifikat für Neumitglieder des jüdischen Ordens B'nai B'rith, 1876



Entnommen aus Wikimedia unter:
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/4d/Bnai_brith_certificate.jpg

M3: Informationstext zum jüdischen Orden B'nai B'rith

Der unabhängige jüdische Orden „B'nai B'rith“ (hebräisch, was so viel wie „Söhne des Bundes“ bedeutet), ist eine der ältesten und größten jüdischen Organisationen weltweit und hat seinen Ursprung in Deutschland. Die Gründung des B'nai B'rith-Ordens im Jahr 1843 in New York erfolgte durch deutsch-jüdische Emigranten, die zuvor meist ehemalige Freimaurer oder Mitglieder des britischen und liberalen „Odd Fellows“-Ordens waren. Aufgrund vorherrschender antisemitischer Ressentiments war es den Gründungsvätern ein Anliegen, einen jüdischen Orden zu schaffen, der sich in seinen Werten an den Statuten der Freimaurer und Odd Fellows orientierte. Gemäß ihrer Grundwerte Wohltätigkeit, Brüderlichkeit bzw. Schwesterlichkeit und Eintracht, engagierten sich die Logen des B'nai B'rith-Ordens vor Ort für die idealsten Güter der Menschheit: Wohltätigkeit auszuüben und zu fördern und das Leid der Bedürftigen zu lindern.

„Zedaka“ bedeutet wörtlich übersetzt „Wohltätigkeit“, es wird aber oft auch mit „Spende“ übersetzt. Jeder Mensch gibt so viel, wie er kann. Die Höhe der Summe ist zweitrangig. An erster Stelle steht die Mizwa, die finanziellen Nöte anderer Menschen zu lindern und ihnen Freude zu bereiten. Das Prinzip der „Zedaka“ geht auf die Tora (5. Buch Mose 15, 7–8) zurück. Dort steht: „Wenn unter dir ein Bedürftiger sein wird, irgendeiner deiner Brüder, in einem deiner Tore, in deinem Land, das Er, dein G'tt, dir gibt, verfestige nicht dein Herz. Verschließe nicht deine Hand vor deinem bedürftigen Bruder. Nein, öffnen sollst du – öffne du ihm deine Hand! Leihen sollst du – leihe du ihm genug, woran es ihm mangelt“. Das Prinzip von Zedaka, Spenden und Wohltätigkeit, war in der jüdischen Geschichte somit schon immer von großer Bedeutung. Dieses Prinzip hat das jüdische Volk als Gemeinschaft und als Volk zusammengehalten und gerettet. Die Zedaka weist eine Parallele zum Begriff der „Zakaat“ (der sog. „Armensteuer“) im Islam auf.

Der neu gegründete Orden der B'nai B'rith verbreitete sich von den USA aus in die ganze Welt und ist auch heute noch in Distrikten organisiert, denen sich wiederum unterschiedliche Logen zuordnen. Der Dachverband des Ordens befindet sich in Washington D.C. und erteilt einer neu gegründeten Loge eine sog. „Charter“, ein Zertifikat für die Mitgliedschaft, sowie eine fortlaufende Nummer im Gesamtorden und eine fortlaufende Nummer des Distrikts. Der deutsche Distrikt wurde der VIII. Distrikt im Gesamtorden und mit 103 Logen und 30.000 Mitgliedern der zweitgrößte nach den USA.



Wohltätigkeit, Bruderliebe und Eintracht als zentrale Werte: Zertifikat für Neumitglieder des jüdischen Ordens B'nai B'rith, 1876

© https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/4d/Bnai_brith_certificate.jpg

Eine der bedeutendsten Logen wurde die 1888 gegründete B'nai B'rith-Loge in Frankfurt am Main, die sich schnell zu einem zentralen Bestandteil des jüdischen Lebens vor Ort entwickelte, sodass es 1919 und 1922 zur Ausgründung zweier weiterer Logen in Frankfurt kam. Die drei Logen waren nicht nur Orte der Begegnung für Juden, sondern auch wichtige Akteure in der Frankfurter Stadtgesellschaft. Die Logen förderten das jüdische Gemeindeleben und trugen zur Integration der jüdischen Bevölkerung in die breitere Gesellschaft bei.

In den ersten Jahrzehnten ihres Bestehens kümmerten sich die Logen um die Weitergabe jüdischen Wissens und die Vermittlung jüdischer Religion und Kultur. Sie initiierten Projekte zur Gründung von jüdischen Bibliotheken und setzten sich für die Unterstützung sozial schwächerer jüdischer Gemeinden ein. Diese Aktivitäten spiegeln die Grundwerte der Logen wider, die Zedaka (Wohltätigkeit), Bildung und Gemeinschaft betonen. Entsprechend hatten sich die Logen B'nai B'rith Frankfurt der Stärkung der jüdischen Identität verschrieben und leisteten durch soziale Unterstützung, Bildungsprojekte und Erinnerungsarbeit wichtiges karitatives Engagement für das jüdische Leben in Hessen und darüber hinaus.

Unter den Mitgliedern der Frankfurter Loge finden sich bedeutende Persönlichkeiten wie der Rabbiner Leo Baeck, Philosophen wie Franz Rosenzweig und Hermann Cohen, Juristen wie der Arbeitsrechtler und Sozialdemokrat Hugo Sinzheimer – oder auch der Bankier und Sozialreformer Charles Hallgarten; Künstler wie der Maler und Impressionist Jakob Nussbaum sowie Mediziner wie Prof. Simon Isaac.

Diese Persönlichkeiten sind nur einige Beispiele für die Beiträge der jüdischen Logen zum sozialen und kulturellen Leben in Frankfurt und Symbole für die Stärke und den Zusammenhalt der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland. Durch ihre philanthropischen Aktivitäten, Bildungsinitiativen und das Engagement für soziale Gerechtigkeit hat B'nai B'rith Frankfurt einen bleibenden Einfluss auf die jüdische Identität und die Gesellschaft.

Die Geschichte und die Werte dieser Logen sind ein wichtiger Bestandteil des jüdischen Erbes und sollten auch in der heutigen Zeit gewürdigt und weitergetragen werden. Das Anliegen dieser Podcast Folge und des didaktischen Begleitmaterials ist es, diesen wertvollen Beitrag jüdischer Logen zu unserer Gesellschaft in Hessen hörbar und sichtbar zu machen, und möchte dazu einladen, sich näher mit deren Geschichte auseinanderzusetzen und Interesse an einem Thema zu wecken, dass bisher nur wenig wissenschaftlich erforscht wurde.

Verfassertext von René Mallm.

M4: Link zum kostenfreien E-Book sowie der Ausstellung, verfügbar über den Internetauftritt der B'nai B'rith Frankfurt Schönstädt Loge. e. V.

Zum E-Book:



Zur Ausstellung:



M5: Internetauftritt des Vereins Kassel-West mit Linksammlung zur Geschichte und Persönlichkeiten der B'nai B'rith Sinai-Loge in Kassel



M6: Anleitung zur Erstellung und Verwendung von digitalen Boards und Stadtrundgängen findest Du hier:

Video-Tutorial zur Verwendung eines Padlet:



Video-Tutorial zur Verwendung von Taskcards:



Video-Tutorial zur Verwendung von Actionbound:



Aufgabenstellungen

Material	Mögliche Aufgaben/Impulse
<p>M1 (Einstieg) (M2)</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Höre aufmerksam den Podcast und schaut Euch gemeinsam in der Klasse das Video zur spannenden Geschichte der B'nai B'rith-Logen in Frankfurt am Main (M1/QR-Code) an. Gerne kannst du das Video immer wieder stoppen. Mache Dir Notizen zu den folgenden Fragen/Aufgaben: <ol style="list-style-type: none"> a) Beschreibe die Gründung des Ordens B'nai B'rith (Wer? Wann? Wo? Warum?) Was bedeutet der Name? Welche Rolle spielt bei der Gründung antisemitische Anfeindungen? b) Was erfährst Du über die Gründung der B'nai B'rith-Logen in Deutschland und dann vor allem in Frankfurt? Wer gründete die Frankfurter Loge? c) Zeichne eine Zeitleiste, in der Du Dir zu den folgenden Phasen die wichtigsten Ereignisse, Orte und Leistungen der Frankfurter B'nai B'rith-Logen und ihrer prägenden Persönlichkeiten notierst. <ul style="list-style-type: none"> • 1888-1933 • 1933-1937 • 1961-heute d) Was sind die wichtigsten Verpflichtungen der Logenmitglieder von B'nai B'rith? Wofür engagiert sich die B'nai B'rith-Loge in Frankfurt damals und heute? 2. Sammelt Eure Eindrücke, Notizen und Ideen zum Video gemeinsam in einer Mindmap am Smart Board oder an der Tafel.

<p>Basismodul</p> <p>M3</p>	<p>3. Bildet Gruppen von 4 Personen und höre dir dann den Podcast zunächst in Einzelarbeit an und nutze das Material M3 bis M6. Mache Dir kurze Notizen zu den folgenden Aspekten:</p> <p>Was erfährst Du über die B'nai B'rith-Loge in Frankfurt bezüglich ihrer:</p> <ul style="list-style-type: none">• Aufgaben und Werte?• sozialen und kulturellen Leistungen?• berühmte Persönlichkeiten? <p>4. Tauscht Euch in Eurer Gruppe zum Inhalt der Materialien und den Aspekten aus und sammelt Eure wichtigsten Gruppenerkenntnisse aus dem Podcast und den Materialien in einer Mindmap. Welche Fragen bleiben offen?</p>
---	---

**Vertiefungs-
modul**

M4 bis M6

**Wir erstellen eine kleine (digitale) Ausstellung
oder einen Stadtrundgang zu jüdischen Logen in
Frankfurt und Hessen**

1. Jede Gruppe wählt eine Persönlichkeit, einen Aspekt oder einen Ort der jüdischen Loge B'nai B'rith in Frankfurt aus, zu der Ihr anhand der Materialien **M4 und M6** und im Internet recherchiert und einen Beitrag für eine digitale Präsentation bzw. Ausstellung oder einen (digitalen) Stadtrundgang erstellt. Für eine Recherche zur B'nai B'rith-Loge in Kassel und Nordhessen nutzt **M5** oder zu anderen hessischen Orten die Suchmaschinen im Internet.

Folgende Themen stehen dabei zur Auswahl:

a) Historische Phasen der Logengeschichte:

- 19. Jahrhundert und Kaiserreich
(**M4 S. 29 bis S. 106**)
- der Erste Weltkrieg
(**M4 S. 217 bis S. 244**)
- die Weimarer Zeit
(**M4 S. 245 bis S. 298**)
- die NS-Verfolgung
(**M4 S. 299 bis S. 330**)
- Nachkriegszeit ab 1961
(**M4 S. 373 bis S. 398**)

b) Besondere Aufgabenbereiche wie:

- Jüdische Bildung/
soziales Engagement
(**M4 S. 107 bis S. 145**)
- Frauen in der Loge
(**M4 S. 145 bis S. 216**)
- Erinnerungsarbeit
(**M4 S. 331 bis S. 372**)

c) Bedeutende Logenmitglieder, beispielsweise

- Charles Hallgarten
- Dr. Franz Rosenzweig
- Hermann und Ida Woncker
- Prof. Simon Isaac
- Hugo Sinzheimer
- Hermann Cohen
- Jakob Nussbaum
- Dr. Dora Edinger
- ...

2. Tauscht euch dann in Euren Gruppen zu Euren Ergebnissen zu dem von Euch gewählten Thema aus. Erstellt einen Beitrag für eine Ausstellung in der Schule (Plakat) oder für eine digitale Ausstellung oder einen Stadtrundgang/Audiowalk zu den Orten der Logengeschichte in Form eines digitalen Produkts (Audiodatei, Video, digitales Poster, Actionbound mit Rätseln etc.) Nutzt dazu eine der in **M6** vorgestellten Apps. **Hier solltet ihr Euch mit allen Gruppen und Eurer Lehrkraft abstimmen, was ihr nutzen wollt, damit alle Gruppenergebnisse integriert werden können.**

3. Stellt Eure Ergebnisse kurz in einem Inputreferat oder einer kleinen Präsentation der Gesamtgruppe vor.

Quellen und Links:

Quellen M1: Dokumentarischer Kurzfilm der Filmemacherin Isabel Gathof zur Geschichte der B'nai B'rith-Logen in Frankfurt am Main, abrufbar unter: <https://bnaibrith-ffm.de/de/history/film-ueber-die-loge>

Quelle M2: Zertifikat für Neumitglieder des jüdischen Ordens B'nai B'rith 1876, abrufbar unter: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/4d/Bnai_brith_certificate.jpg

Quelle M3 ist ein Verfassertext von René Mallm. Zum Begriff der „Zedeka“: <https://www.juedische-allgemeine.de/religion/das-zedaka-prinzip/>

Quellen M4 aus: Seemann, Birgit (2023): Ein Segen zu werden für die Menschheit. Der jüdische Orden B'nai B'rith in Frankfurt am Main und seine Logen (1888–1937), als E-Book kostenfrei abrufbar unter: <https://bnaibrith-ffm.de/de/history/b-nai-b-rith-in-frankfurt>

Quelle M5: Internetseite des Vereins Kassel-West mit Linksammlung zur Geschichte und Persönlichkeiten der B'nai B'rith Sinai-Loge in Kassel unter: <https://www.vorderer-westen.net/geschichte/juedisches-leben/sinai-loge>

Quelle M6 ist eine Zusammenstellung von Links zu Video Tutorials abrufbar unter:

Padlet: <https://www.youtube.com/watch?v=ylul2j-6Aqc>

Taskcards: <https://www.youtube.com/watch?v=cnvdrLQsdWk>

Actionbound: <https://de.actionbound.com/videotutorials>

Literatur:

Seemann, Birgit (2023): Ein Segen zu werden für die Menschheit. Der jüdische Orden B'nai B'rith in Frankfurt am Main und seine Logen (1888–1937), Frankfurt am Main.

Prinz, Wolfgang (1987): Die Judenverfolgung in Kassel, in: Kammler / Krause-Vilmar, Volksgemeinschaft und Volksfeinde, Bd. 2, Fuldabrück, S. 136 ff.